

Rede von

Birgitt Aßmus
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

Rede zum Haushalt 2018 **in der Sitzung des Stadtrates am 18. Januar 2018**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

unserer Stadt geht es, was die Steuereinnahmen angeht, so gut wie noch nie. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer und Einkommensteuer haben historische Höchstmarken erreicht. Und es sind 32 Mio Euro an liquiden Mitteln zur Verfügung. Das ist wahrlich kein Grund zur Klage, die sogenannte „angespannte Finanzlage“ gibt es so nicht mehr. Übermut ist trotzdem fehl am Platz. Dies sollte vor allem ein Ansporn sein, die daraus möglichen Chancen für Erlangen nachhaltig zu nutzen.

Ja, wir haben jetzt die Chance, eine große Summe zu investieren, ca. 50 Mio Euro stehen im Investitionshaushalt, eine beeindruckende Zahl. Aber können denn diese Millionen auch wirklich ausgegeben werden? Aus dem Haushalt 2017 haben wir noch unverbrauchte investive Ansätze und Haushaltsreste in der Höhe von 24,32 Mio Euro zu verzeichnen. Für den Stadtrat ist dies nur schwer nachvollziehbar, wird doch um jedes Projekt gerungen. Die Maßnahmen werden auf den Weg gebracht und werden dann nicht abgearbeitet. Für einige nicht erledigte Maßnahmen gibt es Begründungen, wie die derzeitige Kostensteigerungen im Bausektor, aber dass allein kann es nicht sein. Der Informationsfluss ist hier verbesserungsfähig. Gespannt sind wir jedenfalls, wie die zukünftigen Aufgaben erledigt werden können.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, dass bei gleichbleibend guter Konjunkturlage und damit verbundener guter Einnahmesituation in den nächsten Jahren auch an die Tilgung der immer noch viel zu hohen Schulden in Höhe von 155 Mio Euro gedacht werden muss. Ich weiß, dass es hier einen Widerspruch gibt zu weiteren Investitionsforderungen. Aber bei gleichbleibender guter Einnahmesituation darf dieses Ziel nicht aus den Augen verloren werden. Mit diesem Thema müssen wir uns in Zukunft intensiv beschäftigen. Noch sind die Zinssätze zwar historisch niedrig, aber wir sollten für den Fall steigender Zinsen vorsorgen. Das wäre nachhaltige Finanzpolitik. Herr Oberbürgermeister, hier erwarten wir von Ihnen Vorschläge für die nächsten Haushalte.

Mehr als erstaunlich ist, dass trotz der guten Haushaltslage, ein neues Verwaltungsgebäude über den Entwässerungsbetrieb finanziert werden soll, also am städtischen Haushalt vorbei. Die CSU-Stadtratsfraktion hat diesen Beschluss im **Oktober** aus mehreren Gründen beanstandet und eine Überprüfung gefordert.

1. Die Finanzierung ist aus dem städtischen Haushalt möglich. Der Eigenbetrieb würde nur 10% der Flächen selbst nutzen und sich hoch verschulden.
Eine Trickserie, die wir nicht zulassen werden.
2. Der Stadtrat hat nahezu einstimmig ein Konzept für die Entwicklung von Gewerbeflächen beschlossen (ein Antrag der CSU-Stadtratsfraktion). Und jetzt will man ausgerechnet die Erweiterungsfläche für das Medical Valley, also eines der raren Gewerbegrundstücke, für den Bau eines neuen Rathauses nutzen.
3. Freiwerdende, von der Firma Siemens genutzte Gebäude wurden nicht ausreichend geprüft, die CSU-Stadtratsfraktion hat Vorschläge gemacht.
Wir halten fest, bis jetzt steht dieser o.g. Beschluss. Die Antworten stehen aus.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat mit ihren Anträgen nochmals Schwerpunkte im Sportbereich gesetzt. Wir freuen uns, dass nun der Bau der Sporthalle an der Hartmannstraße vorgezogen wird. Hier waren sich die Fraktionen einig.

Bedauerlich ist, dass bei der guten Finanzlage die Chance für mehr Zuschauerplätze nicht genutzt wird.

Nach der unsäglichen Debatte und dem Beschluss, eine Stapelturnhalle für das MTG zu bauen, konnte diese Planung für das ASG in letzter Minute verhindert werden. Jetzt wird endlich eine handballtaugliche Sporthalle gebaut werden. Die gute Tradition, Zusammenarbeit von Schule und Vereinen, das „Erlanger Modell“, wird zumindest hier wieder

fortgesetzt. Allerdings muss die weitere Entwicklung der Sportflächen im Erlanger Westen vorangetrieben werden. Ich weise hier auch auf die Zunahme der Bevölkerung hin. Der längst überfällige Sportentwicklungsplan wurde seit Jahren von der CSU-Stadtratsfraktion angemahnt.

Erfreulich ist, dass unserem Antrag, Gelder für den Umbau von St. Kunigund für die Eltersdorfer Vereine zu bewilligen, stattgegeben wurde. Wir alle wissen, wie wichtig diese Einrichtungen für unsere Bürgerinnen und Bürger sind.

Umso ärgerlicher ist es, dass unser Antrag, das Stadtteilhaus im Erlanger Westen nicht weiter hinaus zu schieben, im Kulturausschuss abgelehnt wurde.

Auch die Weiterarbeit an diesem Projekt wurde bereits eingestellt. Die Ampel hat hier die Dringlichkeit falsch eingeschätzt und wurde eines Besseren belehrt, als sich der neue Stadtteilbeirat konstituiert hat. Unisono wurde von allen Beirätinnen und Beiräten der Bau dieser Einrichtung mit starker Beteiligung der Bürgerschaft gefordert. Wir haben unseren Antrag erneut gestellt.

Wir haben unseren Antrag dazu erneut gestellt, wieder wurde er von der Rathausmehrheit abgelehnt. Dafür haben wir kein Verständnis, hier wäre mehr möglich.

Ein besonderes Anliegen ist uns der Lärmschutz. In unseren Haushaltsgesprächen ist dieses Thema immer ein Schwerpunkt. Daher haben wir ein Lärmschutzkonzept für die A73 beantragt. Wir freuen uns, dass der Stadtrat dies heute auch so beschlossen hat.

Im Bereich Bildung beantragten wir u.a. die Verbesserung der Netz-Infrastruktur für die Technikerschule. Dieser dringende Bedarf wird jetzt auch so umgesetzt. Und endlich wird das Stadtmuseum in der Museumsbeilage der Nürnberger Nachrichten vertreten sein.

Das Musikinstitut wird ohne politische Auflagen seine Arbeit fortführen können und die städtische Sammlung bekam eine Erhöhung des Etats sowie das Seniorennetz den dringend benötigten Zuschuss, der sich endlich verstetigen sollte.

Wieder haben die Haushaltsberatungen gezeigt, dass die Ämterbudgets zum Teil sehr gut ausgestattet sind. Damit sind Spielräume für angepasste Zuschusserhöhungen möglich. Daher haben wir auch vielen Anträgen im sozialen Bereich, aber auch im Kultur- und Bildungsbereich zugestimmt.

Es ist ja erfreulich, dass die Generalsanierung des Frankenhofs voranschreitet, aber die wichtige Frage der Stellplätze ist immer noch nicht geklärt.

Die CSU-Stadtratsfraktion hatte im Rahmen des Architektenwettbewerbs beantragt, dass auch das Gelände des Hallenschwimmbades mit aufgenommen wird, da ja genau absehbar war, wann das Bad abgerissen wird. Bis heute wissen wir nicht, was mit diesem Gelände passieren wird, trotz mehrmaliger Nachfragen. Hier wird wieder wertvolle Zeit vertan. Die Erlanger Bürgerinnen und Bürger schütteln nur den Kopf, wenn wir Stadträtinnen und Stadträte ihre Fragen nicht beantworten können. Herr Oberbürgermeister, wir erwarten hier eine schnellere Problemlösung. Legen Sie den Bürgerinnen und Bürgern und uns als Stadtrat endlich die Unterlagen dazu vor!

Spannend wird die Sanierung der Heinrich-Lades-Halle. Hoffentlich kann der Zeitplan eingehalten werden. Dies ist eine große Herausforderung für das Team von Herrn Engel im Gebäudemanagement (GME) - wir drücken die Daumen, dass alles gut geht.

Was passiert mit dem Parkplatz hinter den Arcaden? Wir wollen, dass er weiterhin zur Verfügung steht. Nicht nur in der Weihnachtszeit wurde und wird er gut genutzt. Daraus wird seine wichtige Funktion ersichtlich. Zudem werden Einnahmen von 200.000 Euro erzielt.

Der Wohnungsbau in Erlangen bewegt weiter die Gemüter. Immer wieder zeigt es sich, wie wichtig die Beteiligung und Einbindung der Erlanger Bürgerinnen und Bürger ist. Unerlässlich ist die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. die Verbesserung der Infrastruktur, wenn „nachverdichtet“ werden soll. Es ist verständlich, dass Veränderungen im privaten Umfeld kritisch gesehen werden. Darauf muss Rücksicht genommen werden, genauso wie auf die Ängste, dass ein Stadtteil sich negativ entwickeln könnte. Zugegeben, das sind schwierige und komplexe Themenbereiche, aber der soziale Frieden in unserer Stadt erfordert diese Anstrengungen.

Neben der Innenentwicklung darf die Außenentwicklung, d.h. die Ausweisung neuer Bauflächen, nicht aus den Augen gelassen werden.

Auch in diesem Jahr waren die Diskussionen um den Stellenplan wieder ein wichtiger Bestandteil der Beratungen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre sind referatsintern abgestimmte Vorschläge vorgelegt worden, also quasi ein Stellenplan A, der in den Ausschüssen jeweils weitgehend abgesegnet wurde.

Die ausführlichen Diskussionen um die Priorisierung blieb diesmal aus. Der Haushalt wurde mit einem Rekordhoch von 1,8 Mio Euro für neue Stellen eingebracht und schon ein Tag später lag ein Antrag der FDP vor, diese Kosten auf 1,2 Mio Euro zu begrenzen mit der Begründung, diese nicht noch weiter ausufern zu lassen als in den beiden letzten Jahren. Schon das jetzige Volumen kumuliere sich in den nächsten Jahren auf 66

Mio Euro. Es wurde eine erhebliche Gefahr für zukünftige Haushalte gesehen.

Auf diese Gefahren weisen wir schon seit Jahren hin und haben daher in unserem Antrag - zuletzt noch einmal heute - die Mehrausgaben für Stellenneuschaffungen auf 0,8 Mio Euro begrenzt, wohlwissend, dass dies eine Herausforderung ist.

Aus Facebook-Beiträgen wissen wir, dass dies sich die FDP auch hätte vorstellen können. Aber so macht die Mehrheit im Stadtrat, die „Ampel-Koalition“, weiter mit 1,2 Mio Euro jährlich.

Hoffen wir, dass sich wenigstens die Erwartungen aus dem Personalmanagement-Prozess erfüllen.

Unverständlich war für uns, dass von der Verwaltung vorgeschlagene Personaleinsparungen im Bereich der Verkehrsüberwachung nicht beschlossen wurden. Immerhin wäre das eine Reduzierung von 100.000 Euro gewesen. Auch unsere Reduzierungsvorschläge im Bereich des Bürgermeisteramtes blieben ungehört. So bleibt uns auch die Verdreifachung der persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters weiter erhalten.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
in diesem Haushalt finden sich wieder nicht die Antworten auf die großen Herausforderungen, die auf unsere Stadt zu kommen. Unsere Stadt wird sich stark verändern, bedingt durch den Umzug der Firma Siemens. Bereits zum Haushalt 2016 haben wir sie darauf hingewiesen, dass Lösungen gesucht werden müssen für die Weiterentwicklung unserer Innenstadt. Ihre Verkehrsplanungen mit angedachten Sperrungen stoßen auf großes Unverständnis. Die Bürgerinformation dazu musste von uns extra beantragt werden. Ohne uns hätte diese Information der Bürgerinnen und Bürger gar nicht stattgefunden.

Ungelöst ist bis jetzt das massive Parkproblem der Unikliniken sowie deren bessere Anbindung an den ÖPNV. Die CSU-Stadtratsfraktion hat bereits am 2. November 2017 einen Antrag gestellt, dass das Verkehrsgutachten der Unikliniken, das sich genau mit dieser Problematik beschäftigt und in dem der Gutachter, der auch von der Stadt Erlangen beauftragt wird, Lösungen aufzeigt, endlich dem Stadtrat vorgestellt wird.

Wir haben uns diese Präsentation für den Stadtrat im November gewünscht. Sie ist uns jetzt für den Februar-Stadtrat fest zugesagt. Die Konsequenzen aus dem Gutachten der Unikliniken müssen schnell gezogen werden, dafür werden wir uns einsetzen. Wir erwarten dies auch von den Ampel-Fraktionen und der Stadtspitze.

Jährlich über 520.000 ambulante Patienten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums dürfen kein Spielball für ideologisch-verkehrspolitische Planspiele sein!

Das Thema E-Mobility wird von Ihnen mehr oder minder ignoriert. Wir haben jetzt wieder einen ausführlichen Antrag vorgelegt. Wo bleibt das Konzept unter Einbindung der Bürgerschaft für den Großparkplatz? Was passiert mit den denkmalgeschützten Gebäuden der Stadt, die dringend renoviert werden müssen?

Nein, Herr Oberbürgermeister !
Ein hohes Investitionsvolumen allein macht noch keinen Haushalt! Punktuelle Lösungen ersetzen keine Masterpläne. Sie bleiben den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf wichtige Fragen schuldig.

Die CSU-Stadtratsfraktion wird dem Haushalt **nicht** zustimmen. Er ist nicht zukunftsfähig.

Lassen Sie mich am Ende meiner Rede Dank sagen all Jenen, die sich im Ehrenamt für unsere Stadt einsetzen. Ohne dieses gut funktionierende Miteinander wäre das Leben in unserer Stadt nicht mehr vorstellbar. Daher hat die Unterstützung des Ehrenamtes für uns höchste Priorität. Vor allem bei den Rettungsdiensten ist der ehrenamtliche Einsatz unersetzlich.

Danken möchte ich auch der Verwaltung, die wie immer alle Unterlagen pünktlich und gut aufbereitet aufgelegt hat. Zum einen bei Herrn Knitl und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Herrn Beugel, aber auch bei Herrn Ternes und Herrn Wein für die gute Zusammenarbeit.

Mein Dank gilt natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die für Rückfragen immer zur Verfügung stehen. Für die gute und offene Zusammenarbeit danke ich dem Personalrat. Und ich danke den Erlanger Nachrichten für ihre Berichterstattung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Birgitt Aßmus
Stadträtin
Vorsitzende
CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

18. Januar 2018

./.